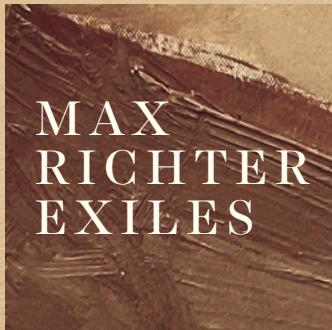


MAX RICHTER EXILES





1 FLOWERS OF HERSELF 8:33
WOOLF WORKS

2 ON THE NATURE OF DAYLIGHT 7:20
THE BLUE NOTEBOOKS

3 THE HAUNTED OCEAN 2:20
WALTZ WITH BASHIR

4 INFRA 5 5:35
INFRA

5 SUNLIGHT 3:58
SONGS FROM BEFORE

6-23 EXILES 33:34
PT. 1-18

24 FLOWERS OF HERSELF 3:57
SHORT EDIT

25 EXILES 3:23
SHORT EDIT

MUSIC COMPOSED BY
MAX RICHTER

ORCHESTRA
BALTIC SEA PHILHARMONIC

CONDUCTOR
KRISTJAN JÄRVI

Max Richter weiß nicht mehr genau, wann der Engländer Paul Lightfoot und die Spanierin Sol León, auch bekannt als »Lightfoot León«, ihn beauftragten, ein neues Stück für ihre Compagnie zu komponieren. Die Haus-Choreografen des Nederlands Dans Theater hatten zwar schon vorher mit seinen Kompositionen gearbeitet. Nur zeitlich hatte es bislang nicht gepasst, und so blieb der Wunsch, dass Richter etwas speziell für sie schreiben würde, lange unerfüllt. Wahrscheinlich aber, so meint Richter, sei es 2014 oder 2015 gewesen, als sie endlich zueinanderfanden – und das Thema, um das es gehen sollte, sei ihm sofort klar gewesen.

Im März 2011 begannen im Zuge des »Arabischen Frühlings« viele Syrer, vor dem aufflammenden Bürgerkrieg in ihrem Land zu fliehen. Allein in der Türkei waren Ende des Jahres rund 8000 Flüchtlinge registriert. Innerhalb von nur zwölf weiteren Monaten verdreifachte sich nach Angaben des UN-Flüchtlingshilfswerks die Zahl der Flüchtlinge, die im Irak, in Jordanien, im Libanon und in der Türkei erfasst waren; allein seit April 2012 wurden 112 000 Menschen registriert. 2015 verschärfte sich die »Migrantenkrise«, wie sie nun hieß,

durch Konflikte im Irak und in Afghanistan und erreichte die europäischen Küsten – und fast die Hälfte jener Million Menschen, die in diesem Jahr den Weg über das Mittelmeer nahm, stammte ursprünglich aus Syrien.

Die Flüchtenden entkamen der einen Gefahr und gerieten in eine neue. Allein im April 2015 starben etwa 1200 von ihnen, als fünf Boote im Mittelmeer sanken. 3735 Vermisste, vermutlich allesamt ertrunken, meldete die UNO-Flüchtlingshilfe im Lauf dieses Jahres. Doch erst am 2. September 2015 wurde die ganze Welt aufmerksam auf diese Not, als Alan Kurdi, ein dreijähriger syrischer Junge kurdischer Abstammung, in der Türkei an der Küste von Bodrum angespült wurde. Das Bild des toten Jungen ging um die Welt. Mit 15 anderen hatte er sich in ein Schlauchboot für acht Personen gezwängt, das bei der Überfahrt zur griechischen Insel Kos wenige Minute nach dem Ablegen gekentert war. Seine Mutter und sein Bruder starben mit ihm.

Sich der humanitären Katastrophe in Syrien zuzuwenden, war für Richter ganz selbstverständlich. Er arbeitet oft konzeptionell und beschäftigt sich in seiner Musik mit gesellschaftspolitisch relevanten Themen. Mehrere

Stücke auf *Memoryhouse*, seinem Debüt aus dem Jahr 2002, setzten sich mit dem Kosovo-Konflikt auseinander. Das Nachfolgewerk *The Blue Notebooks* aus dem Jahr 2004 war ein Protest gegen den Irak-Krieg, und die Alben *VOICES* (2020) und *VOICES 2* (2021) zollen beide der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte Tribut.

Richter lebte 2015 noch in Berlin – heute ist er in London ansässig –, und obgleich ihn die Krise schon zuvor beschäftigt hatte, konnte er nun nicht mehr umhin, sich ihrer auch in seinem Werk anzunehmen. Denn Deutschland war in den Fokus internationaler Aufmerksamkeit geraten. Am 31. August 2015 hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel nach einem Besuch in einem Flüchtlingsaufnahmezentrum nahe Dresden einen einfachen Satz gesagt: »Wir schaffen das.« 158 657 Syrer stellten in diesem Jahr einen Antrag auf Asyl in Deutschland; 96 % von ihnen wurden anerkannt. Was nicht ohne Folgen blieb: Ihre Ankunft schürte den Rechtsextremismus, und 2015 gab es fast 600 Angriffe auf Flüchtlingsheime in der Bundesrepublik.

»Musik hat eine eigene Stimme in der Kultur«, erklärt Richter seine Entscheidung, die

Katastrophe ins Blickfeld zu rücken. »Musik ist Teil des Gesprächs darüber, wie wir leben sollten. Das ist es, was Kreativität ausmacht. Wenn man etwas macht, versucht man, einer Frage nachzugehen oder einen Aspekt unserer Welt zu betrachten und zu kommentieren oder zum Nachdenken und zur Diskussion anzuregen. Wie Nina Simone sagte: Es ist die Pflicht jedes Künstlers, ›die Zeit zu reflektieren‹. Wenn ich zur Gesamtsumme der Musik in der Welt beitrage, dann sollte mein Beitrag etwas bewirken. Es muss einen guten Grund für diese Musik geben. Entschließe ich mich, ein Streichquartett zu schreiben, so ist das in Ordnung, aber es gibt keinen besonderen Grund, das in die Welt zu setzen, es sei denn, es fordert, wenngleich nur auf winzige Weise, die Art von Gespräch und Erzählung, die mir wichtig erscheint.«

Bevor er mit seiner Komposition begann, traf sich Richter mehrmals mit Lightfoot und León für ein, wie er es nennt, »langes Gespräch«. Der Titel, auf den er sich mit beiden verständigte, war *Exiles* und für seinen Schaffensprozess von großer Bedeutung: Das 33-minütige Stück zeichnet sich durch ein melodisches Motiv aus: »Es ist dieses eine Muster, das sich ständig wiederholt, während es durch

verschiedene Landschaften zieht«, erklärt er. »Es ist ein sehr einfacher Gedanke, aber ich wollte diese Vorstellung des Exils, des Gehens, der Bewegung ins Herz der Musik einbetten, sowohl im technischen als auch im metaphorischen Sinn.«

Exiles wurde am 2. Februar 2017 im Zuidstrandtheater in Den Haag uraufgeführt, als Musik zum Tanztheaterstück *Singulièr Odyssée*. Anspruchsvoll, manchmal erschütternd und unerträglich gemessen in seiner Entfaltung auf einen Höhepunkt hin evoziert es mit Mitgefühl und Zartheit eine scheinbar unendliche Reise, deren Intensität fast unmerklich zunimmt in »einem Gefühl der Bestätigung und des Fortschritts zu etwas«, so Richter. Und dennoch gibt es einen Wermutstropfen am Ende: Richter nennt die leise Coda nach einem zunächst dramatischen Schluss ein »Nachbild«. Und er will es als Warnung verstanden wissen. Denn mit dem Erreichen eines Ziels ist der Flüchtende noch nicht angekommen. »*Exiles* schließt mit einer Frage«, sagt Richter. »Was wäre, wenn ...?« Diese Frage ist noch lange nicht geklärt.«

Richters Liebe zum Detail endete nicht bei der Komposition von *Exiles*. Sie zeigte

sich auch in seiner Wahl des Orchesters. Ende 2019 spielte er das Werk im gerade renovierten estnischen Rundfunkhaus in Tallinn mit dem Baltic Sea Philharmonic unter der Leitung von Kristjan Järvi ein. »Dieses Orchester ... nun, es ist eigentlich nirgendwo beheimatet«, sagt er. »Es ist ein soziales Projekt, das sich mit Musik und Gesellschaft beschäftigt und Menschen verbindet, die rund um die Ostsee leben: die skandinavischen Nationen, Deutschland, Russland, Estland, Lettland, Polen und Litauen. Es ist ein bisschen wie Barenboims West-Eastern Divan Orchestra. Es hat eine explizit soziale Komponente, die mir wirklich wichtig erschien.«

Drei weitere Stücke, die auch in Tallinn aufgenommen wurden, sind ebenfalls auf die eine oder andere Weise mit dem Thema von *Exiles* verbunden. Max Richter nennt sie leicht verlegen »Aktivistenmusik« und verweist dann schnell darauf, dass der Begriff auf so unterschiedliche Werke wie Beethovens Neunte, aber auch die Musik der anarchistischen Punkband Crass zutreffen kann. Und er hat recht: *The Haunted Ocean* ist die Orchesterfassung eines mehrfach auftretenden Themas aus dem Soundtrack zu *Waltz with Bashir*, einem animierten Dokumentarfilm über die Erfahrungen

des Autors und Regisseurs Ari Folman als Soldat im Libanon-Krieg 1982. Auch *On the Nature of Daylight* wurde für großes Orchester bearbeitet. Diese vielleicht berühmteste Komposition Richters erschien zuerst auf *The Blue Notebooks*, das, wie bereits erwähnt, als Reaktion auf den Ausbruch des Irak-Kriegs im Jahr 2003 entstand. *Infra 5*, nun ebenfalls im vollen Orchestersatz, wurde ursprünglich für fünf Streicher auf dem 2010 herausgebrachten Album *Infra* veröffentlicht, dessen Thema die Londoner Terroranschläge vom Juli 2005 waren.

Auch *Flowers of Herself* fügt sich ein – als Hymne auf die Triebkraft, denn das Thema Bewegung, das das Stück inspirierte, wird hier gefeiert und nicht beklagt. *Flowers of Herself* wurde am 11. Mai 2015 im Londoner Royal Opera House uraufgeführt und diente zunächst als Einleitung zum Ballett *Woolf Works*, das Richter für Wayne McGregor komponiert hatte, den Haus-Choreografen des Royal Ballet. Aufgrund seines herausfordernden Charakters erschien es 2017 jedoch nicht auf *Three Worlds*, einem Album mit Stücken des Balletts. Die Komplexität der Komposition entstand aus Richters Wunsch, die geschäftigen Bilder zu Beginn von Virginia Woolfs *Mrs Dalloway* mu-

sikalisch zu spiegeln, »diese überaus dichte Beschwörung der Atmosphäre. In der Stadt sind alle unterwegs, es ist Bewegung, Bewegung, Bewegung, und genau das macht das Stück. Jeder Takt – buchstäblich jeder Takt – hat in einer anderen Taktangabe. Es macht immer sehr viel Spaß, diese Partitur einem Dirigenten zu zeigen«, sagt er und lacht.

Ein letztes Stück, *Sunlight* – ein Streichquartettsatz von *Songs from Before* aus dem Jahr 2006, hier aber mit vollem Orchester – vervollständigt *Exiles*. Richter entschied sich für das Stück, denn »diese Platte tut mir immer ein bisschen leid. *The Blue Notebooks* war nur zwei Jahre vorher erschienen und die Leute waren immer noch mit diesem Album beschäftigt. *Songs from Before* wurde von seinem älteren Bruder überschattet. Aber es ist ein Stück, das ich sehr mag.«

Alle sechs Kompositionen verbindet etwas Vitales, Einzigartiges, Unverzichtbares: Richter selbst. Im Alter von 55 Jahren ist er eine der einflussreichsten musikalischen Stimmen der Welt, nachdenklich und inspirierend. Mit *Exiles* erinnert er einmal mehr daran, dass Musik ein Ort sein kann, um sich mit den großen Fragen unserer Zeit auseinanderzusetzen. ■

Wyndham Wallace



Max Richter doesn't remember exactly when England's Paul Lightfoot and Spain's Sol León, sometimes known as "Lightfoot León", finally commissioned him to compose a score for them. The resident choreographers of Dutch contemporary dance company Nederlands Dans Theater had worked with his compositions before, and only their respective schedules had prevented fulfilment of their mutual hope that one day he'd write something specifically for them. Richter's pretty certain, however, that it must have been in 2014, or perhaps 2015, when their calendars at last aligned, because he knew without hesitation the theme he wished to address.

From March 2011, in the wake of the so-called Arab Spring, significant numbers of Syrians had begun to flee their country's nascent civil war. As the year ended, some 8000 refugees were already registered in Turkey. Twelve months later, according to the United Nations Refugee Agency, the number recorded in Iraq, Jordan, Lebanon and Turkey had – just since April 2012 – tripled to 112 000. By 2015,

the "migrant crisis", as it was now known – exacerbated by further conflicts in Iraq and Afghanistan – had reached European shores, and almost half of the million who arrived via the Mediterranean Sea that year were originally from Syria.

Though they were escaping danger, those undertaking these odysseys faced obstacles barely less perilous. In April 2015, for example, some 1200 migrants died when five boats sank in the Mediterranean and, according to the UN Refugee Agency, they were among 3735 reported missing, feared drowned, over the course of that year alone. It wasn't, however, until 2 September 2015 that the world truly took notice of this emergency, when Alan Kurdi, a three-year-old Syrian boy of Kurdish ethnic background, was photographed washed up on the shores of Bodrum, Turkey. The inflatable boat he'd been in – as part of a group of sixteen, crammed into a vessel designed for a maximum of only eight people – had capsized mere minutes after setting off for the island of Kos, in Greece. His mother and brother died with him.

For Richter to turn to the unfolding humanitarian disaster in Syria was instinctive. His music has often been conceptual in nature, and sometimes socio-political too. Several tracks on his 2002 debut, *Memoryhouse*, tackled the Kosovo conflict, and its follow-up, 2004's *The Blue Notebooks*, was a work of protest against the Iraq War. More recently, 2020's *VOICES* and 2021's *VOICES 2* paid tribute to the Universal Declaration of Human Rights.

Richter was still living in Berlin in 2015 – he's currently resident in London – and, even if he'd been aware of the growing crisis earlier, by then it must have been impossible for him to ignore it. Germany was swiftly becoming a focus of international attention for those monitoring the EU's response after the country's Chancellor, Angela Merkel – following a trip to a refugee reception centre near Dresden – boldly announced on 31 August 2015, "Wir schaffen das": "We can do this." That year, 158 657 Syrians applied for asylum in Germany; 96% of them were approved. This wasn't without its consequences: their arrival prefaced a sharp rise in far-right extremism, and that year

there were almost 600 attacks on refugee homes in the country.

"Music has an intrinsic voice in culture," Richter explains of his decision to put this catastrophe under the spotlight. "It's part of the conversation about how we should live. That's what creativity is. When you make something, you're trying to explore a question, or look at some aspect of our world and comment on it, or elicit thinking or debate. It's like Nina Simone said: 'An artist's duty ... is to reflect the times.' If I'm going to add to the sum total of music in the world, then I'd better make it count. I want there to be a good reason for that music. If I decide to write a string quartet, that's fine, but there's no particular reason to put that out into the world unless, even in a tiny way, it's advancing the sorts of conversations and narratives in which I'm interested."

Before he began to compose, Richter met with Lightfoot and León a number of times, engaging in what he calls "a lengthy conversation". The title he settled upon, *Exiles*, was central to his process: the 33-minute piece is notable for its repeated melodic motif, "this

one pattern," he says, "which goes around and around as it passes through different landscapes. It's a very simple idea, but I wanted to put this notion of exile, of walking, of movement, into the heart of the music in a technical sense as well as metaphorical."

Exiles received its premiere as the score for a dance work entitled *Singulière Odyssee* on 2 February 2017, at the Zuiderstrandtheater in The Hague. Sophisticated and at times harrowing, its development desperately measured as it builds towards its climax, it evokes with empathy and tenderness a seemingly never-ending journey, its intensity increasing imperceptibly with what Richter speaks of as "a sense of affirmation and progress towards something". There is, nonetheless, a sting of sorts in the tail. Richter calls the quiet coda, after what initially feels like a dramatic conclusion, an "afterimage", but it might also be interpreted as a warning that, once a destination is reached, closure – for refugees – has still not been achieved. "*Exiles* ends on a question," Richter says. "What if...? That question is far from settled."

Richter's attention to detail didn't cease with *Exiles*' composition. His choice of orchestra with which to record at Tallinn's recently renovated Estonian Radio House in late 2019 – the Baltic Sea Philharmonic, conducted by Kristjan Järvi – also reflected his chosen theme. "They're based in... Well, they're not really based anywhere," he points out. "Their principle is that they are a social project engaged with music and society, connecting people who live around the Baltic Sea: the Scandinavian nations, Germany, Russia, Estonia, Latvia, Poland and Lithuania. It's a little like Barenboim's West-Eastern Divan Orchestra: it has an explicit social dimension, which really struck me as important."

Recorded during the same sessions, three other pieces here are also linked in one way or another to *Exiles*' central topic. Max Richter coyly refers to each of these as "activist music", though he's quick to point out that the term could also be applied to works as varied as Beethoven's Ninth Symphony and the albums of anarchist punk band Crass. It is a fair point, though: *The Haunted Ocean* is a fully orchestrated version of a repeated theme

from the soundtrack to *Waltz with Bashir*, an animated documentary about writer and director Ari Folman's experiences as a soldier during the 1982 Lebanon War; *On the Nature of Daylight* is a fully orchestrated arrangement of perhaps Richter's most famous composition, taken from *The Blue Notebooks*, originally written in response to the outbreak of the Iraq War in 2003; *Infra 5*, another composition now released with full orchestration, was originally scored for five strings on 2010's *Infra*, whose key subject matter is the terrorist attacks on London in July 2005.

Another piece, *Flowers of Herself*, fits comfortably with *Exiles* too, though it celebrates instead of lamenting the motion which inspired it. Premiered on 11 May 2015 at London's Royal Opera House, it first served as the introduction to *Woolf Works*, the ballet Richter composed for the Royal Ballet's resident choreographer Wayne McGregor. In 2017, however, it was omitted from *Three Worlds*, the album which compiled much of that ballet's music, because of its challenging nature. Its complexity derived from Richter's urge to reflect on the bustling imagery

at the start of Virginia Woolf's *Mrs Dalloway*. "It's a stunning evocation of atmosphere," he enthuses of the text. "In the city, everyone's walking, it's movement, movement, movement, and that's what the piece does. Every bar – and I mean I mean literally every bar – has a different time signature. I always quite enjoy giving that score to a conductor," he laughs mischievously.

One final piece, *Sunlight* – a string quartet movement from 2006's *Songs from Before*, but again performed here by a full orchestra – completes this collection. It's included, Richter says, because "I always feel slightly sorry for that record. *The Blue Notebooks* was only released two years before, and people were still discovering it. *Songs from Before* got eclipsed by its older sibling, and this is a piece I'm very fond of."

Uniting all six compositions is one vital, singular, indispensable element: Richter himself. At the age of 55, he's become one of the world's most influential musical voices, and one of its most thoughtful and stimulating too. With *Exiles*, he once again reminds us that music can be a place to reflect on the great questions of our time. ■

Wyndham Wallace

E

X

I

L

E

S

Mixed by RUPERT COULSON
Produced by MAX RICHTER
Mastered by GÖTZ-MICHAEL RIETH from Eastside Mastering Studios GmbH

Recording: Tallinn, Estonia, 9/2019

Executive Producer StudioRichterMahr YULIA MAHR
Studio Manager StudioRichterMahr REBECCA DRAKE-BROCKMAN
Artist Management by Harmonic Artists

For Deutsche Grammophon:
Executive Producer / A&R Production Manager CHRISTIAN BADZURA
A&R Coordination ANUSCH ALIMIRZAI
Product Management HANS-CHRISTIAN LOHS
Product Management Coordination RAFAEL WALCHSHOFER
Creative Production Manager NICOLE ALBRING, LARS HOFFMANN

Cover Painting by YULIA MAHR (2017): Maman, 1950
Harmonic Artists Ltd. | contact@harmonicartists.com

Artist Photos © SIIRI KUMARI

Product Design by FLORIAN KARG | athousandleaves.de
© 2021 StudioRichterMahr, under exclusive license to Deutsche Grammophon GmbH, Berlin



MAX RICHTER
THE BLUE NOTEBOOKS



MAX RICHTER
INFRA



MAX RICHTER
THREE WORLDS: MUSIC
FROM WOOLF WORKS